



Medienmitteilung, 11. Oktober 2023

10 Jahre Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China: Untersuchung zeigt bedeutende Einsparungen und ungenutztes Potenzial

Forschende der Universität St.Gallen und der University of International Business and Economics (UIBE) in Peking in Zusammenarbeit mit dem Shanghai Customs College (SCC) haben die Wirkung des chinesisch-schweizerischen Freihandelsabkommens evaluiert («Sino-Suisse Free Trade Agreement Report – 2023 Evaluation Report»). Nach 10 Jahren in Kraft ist der Zollabbau auch auf chinesischer Seite fast vollständig abgeschlossen. Schweizer Unternehmen haben damit grossen Spielraum für Zolleinsparungen. Ob sie diesen auch nutzen, untersucht das schweizerisch-chinesische Forschungsprojekt.

Vor 10 Jahren, am 6. Juli 2013, wurde das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China (SSFTA) abgeschlossen und von Bundesrat Johann Schneider-Ammann und dem chinesischen Wirtschaftsminister Gao Hucheng unterzeichnet. Es trat am 1. Juli 2014 in Kraft. Für die Schweizer Exportindustrie ist das Freihandelsabkommen mit China das bei weitem wichtigste ausserhalb Europas.

Schweizer Nutzungsquote von 71%

Auf der Basis von Zolldaten untersucht der [«Sino-Suisse Free Trade Agreement Report – 2023 Evaluation Report»](#) zum zweiten Mal nach 2018, welche Effekte das Freihandelsabkommen für die Wirtschaft in der Schweiz und in China hat. Der jüngste Bericht zeigt, dass Schweizer Exporteure das SSFTA erfolgreich nutzen – mit einer Nutzungsquote, die in den letzten fünf Jahren um 13% auf 71% gestiegen ist. Im Jahr 2022 erzielten Schweizer Unternehmen so effektive Einsparungen von 220 Millionen US-Dollar (USD), verglichen mit 70 Millionen USD im Jahr 2018.

- Viele Schweizer Produkte erreichen China dank SSFTA 100% zollfrei, so z.B. Armbanduhren, Kaffee und Kaffeemaschinen, Gebäck und Süssigkeiten sowie Käse.
- Die Uhrenbranche profitiert mit über 130 Millionen USD Einsparungen jährlich am meisten vom Freihandelsabkommen, gefolgt von der MEM-Industrie, die mehr als 60 Millionen USD spart. Auch der Chemie-, Textil- und Lebensmittelindustrie bringt das Abkommen Vorteile.
- Die Schweizer Schokoladenexporte nach China sind in den vergangenen 10 Jahren stark gewachsen und haben sich auf über 3000 Tonnen pro Jahr mit einem Wert von über 30 Millionen CHF mehr als verdreifacht. Zwei Drittel dieser Exporte sind dank SSFTA-Nutzung zollfrei.
- Schweizer Produzenten erzielen durch den Export von Schweinsfüssen und -ohren nach China jährliche Einsparungen von etwa 1 Million USD.

Ungenutztes Potenzial

Allerdings ist es nicht immer möglich, sämtliche Zollabgaben zu 100% zu vermeiden. Dies kann aufgrund von Versandvorschriften, komplexen Formularen, begrenztem Wissen und Erfahrung sowie zeitlichen Verzögerungen auftreten. Die geschätzte jährliche Summe der noch zu zahlenden Zölle auf Schweizer Produkte beläuft sich auf etwa 200 Millionen USD. Hier liegt ungenutztes Potenzial.

Auf der anderen Seite verzeichneten chinesische Exporteure im Zusammenhang mit dem SSFTA in den vergangenen Jahren eine weitgehend stabile, leicht rückläufige Nutzung von 42.2% auf 39.3%. Als Folge zahlen chinesische Exporteure und Schweizer Importeure von chinesischen Waren nach wie vor über 400 Millionen CHF an jährlichen Zollgebühren.



Kontakt für Rückfragen:

Wenn Sie Fragen zur Studie und den Ergebnissen haben, stehen Ihnen [Prof. Dr. Thomas Casas-Klett](#) und [Prof. Dr. Patrick Ziltener](#) für Rückfragen gerne zur Verfügung. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an: +41 71 224 22 25 oder kommunikation@unisg.ch

Veranstaltungshinweis:

Am Freitag, 13. Oktober 2023, 14 bis 15 Uhr findet im SQUARE der Universität St.Gallen (Guisanstrasse 20, 9010 St.Gallen) eine öffentliche Präsentation der Untersuchungsergebnisse im Beisein von Alt-Bundesrat Johann Schneider-Amann und dem chinesischen Botschafter in der Schweiz, Herrn WANG Shihting, statt. Im Anschluss von 15 bis 16 Uhr diskutieren Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Wirtschaft die Ergebnisse der Studie.

Universität St.Gallen (HSG)

Die Universität St.Gallen (HSG) ist die Universität des Kantons St.Gallen und die Wirtschaftsuniversität der Schweiz. Internationalität, Praxisnähe und eine integrative Sicht zeichnen die Ausbildung an der HSG seit ihrer Gründung im Jahr 1898 aus. Heute bildet die Universität über 9500 Studierende aus rund 100 Staaten in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechts- und Sozialwissenschaften, Internationalen Beziehungen und Informatik aus. Mit Erfolg: Die HSG gehört zu den führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas. Im European Business School Ranking der «Financial Times» 2022 belegt sie den 5. Platz. Zudem hat die «Financial Times» den Master in «Strategy and International Management» (SIM-HSG) 2022 zum zwölften Mal in Folge als weltweit besten Management-Master bewertet. Für ihre ganzheitliche Ausbildung auf höchstem akademischem Niveau trägt die HSG mit der EQUIS-, AACSB- und AMBA-Akkreditierung internationale Gütesiegel. Studienabschlüsse sind auf Bachelor-, Master- und Doktorats-Stufe möglich. Zudem bietet die HSG erstklassige und umfassende Angebote zur Weiterbildung für jährlich rund 6000 Teilnehmende. Kristallisationspunkte der Forschung an der Universität St.Gallen sind ihre rund 40 Institute, Forschungsstellen und Centers, welche einen integralen Teil der HSG bilden. Die weitgehend autonom organisierten Institute finanzieren sich zu einem grossen Teil selbst, sind aber eng mit dem Universitätsbetrieb verbunden. – Besuchen Sie uns auf unisg.ch und:

